

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0009

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0009](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0009)

**LOG Id:** LOG\_0324

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



Freymüthige Nachrichten  
 Von  
 Neuen Büchern, und andern zur  
 Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XLII. Stück. Mittwochs, am 18. Weinmonat 1752.



öttingen. Herr M. Carl Friederich Meisner, brachte zwey wohlgeschriebene philosophische Abhandlungen de bonis civitatum primariis zu Catheder. Die erste von 4. Bogen verteidigte er ohne Vorstis zur Erhaltung der Mächtigkeitswürde, und die zweyte von 5. und einem halben Bogen verteidigte unter demselben Hr. Moritz Christian Erius, aus Hollstein.

Der Hr. Verfasser liefert hiemit die Theorien von den vornehmsten Gütern eines Staats; er zeigt nicht nur, worinn sie bestehen, und vergleicht sie unter einander, sondern ma-

chet auch die Mittel nachhaft, wodurch dieselben zu erhalten sind, wobey er nicht bloß bey allgemeinen Regeln stehen bleibet, sondern dieselben auf besondere Fälle anwendet. Wir müssen uns begnügen, unsern Lesern den allgemeinen Abriß dieser gelehrten Abhandlungen vorzulegen. Nach vorangeschickten Erklärungen eines Staats, der Staatswissenschaft, besonders der allgemeinen und philosophischen, und der Bestimmung des letzten Endzwecks eines Staats, welcher in dessen und seiner Glieder Vollkommenheit besteht, erklärt der Hr. Verfasser die vornehmsten Güter des Staats (bona civitatis primaria) durch solche, welche zur Vermehrung der Vollkommenheit oder des Floris des

selben so viel beitragen, daß dessen Glieder gemeinschaftlich sich darnach bestreben sollen. Ein Staat ist blühender, je mehrere und je stärkere besondere Familien sich darinn befinden, je grösser die Sicherheit, der Ueberfluß, je mächtiger die gemeine Regierung, und je genauer die Uebereinstimmung in demselben ist. Hieraus leitet der Hr. Verfasser folgende Hauptgüter eines Staats her: 1.) Die Menge der Bürger. 2.) Die Stärke derselben. 3.) Die grössere Sicherheit. 4.) Den Besitz und Ueberfluß derer Dinge, welche zur Vergrößerung und Vermehrung unserer Güter reichen (sufficiencia.) 5.) Die Würde und das Ansehen der Regierung. Und 6.) die grössere Uebereinstimmung in einem Staate, und unter denen verschiedenen Ständen desselben; diese gehet der Hr. Verfasser demnächst stückweise durch. Die Menge der Bürger wird erhalten durch die Vorsorge, daß neue Bürger geboren und erzogen werden, wohin die Beförderungen der Ehen, und die Abstellung deren Hindernissen, Findlingshäuser, Waisenhäuser, ic. gehören, daß die schon vorhandenen Bürger zu einem hohen Leben gelangen, daß die Entweichungen eingebornener Bürger gevehret, der Abzug neuer Bürger erleichtert, und daß das Land mehr angebauet werde. Die Stärke der Bürger beruhet darauf, daß sich viele gelehrte und witzige, tugendhafte, gesunde und frische, reiche, geehrte und beliebte, und arbeitsame Glieder unter ihnen befinden. Der Herr Verfasser zeigt demnächst, in wiefern die Menge der Bürger zu ihrer Stärke, und diese zu jener etwas bestrage, wobey er aber auch bemerket, daß in besondern Fällen bey beyden Ausnahmen statt finden. Dahin rechnet er zum Ex. das Verbot ungleicher Ehen, oder zwischen solchen Personen, die einer Familie vorzustehen unfähig sind, wodurch zwar ein Land bevölkert, aber die Stärke der Bürger nicht erhalten wird. Die Sicherheit des Staats bestehet in der Unwahrscheinlichkeit der Beleidigungen und des Unrechts. Diese erfordert, daß denen Beleidigungen, welche von einzeln Bürgern, von Gerichten, bürger-

lichen Unruden, einzeln fremden und ganzen auswärtigen Staaten herrühren, gewehret werde. Zu dem Ueberfluß derer Dinge, die das Beste des Staats vergrössern, rechnet der Hr. Verfasser den Flor der Religion, und die Freyheit des Gewissens, gute Sitten, Künste und Wissenschaften, die Mittel zur Gesundheit, den Unterhalt, Kleidungen, bequeme Wohnungen, und die Handlung. Bey dem folgenden Hauptgute eines Staats, der Würde und Ansehen der Regierung, liefert der Hr. Verfasser einen Entwurf der Machtkunst, worinn wir ihm nicht folgen können. Zuletzt handelt der Hr. Verfasser von der Harmonie, als dem sechsten Hauptgut eines Staats, die sich in einzeln Familien, unter den mächtigern und schwächern, Obrigkeiten und Unterthanen, unter den verschiedenen Ständen, unter den Bürgern eines Staats mit den Ausländern befinden soll, und zeigt die Mittel zur Erhaltung derselben.

London. Der 46. Band der Philosophischen Transactionen hat mit der Numer 491. angefangen. Sie enthält 16. Aufsätze. Im ersten berichtet der Hr. Miles dem Hrn. Präsidenten Folkes, daß das Wärmemaass an der ofnen Luft, und ausser derselben ungleich stehet, und jenes 7. Gr. zum Ex. unter 0, dieses aber im kalten Zimmer, 5. Grad über 0 gestanden ist. 2.) Der Hr. Freeman vermehrt die unter der Zungen gefundene Steine mit einem neuen Verspiele. 3.) Der Hr. Le Car hat zum Aufheben der in Weingeist aufgehentkten anatomischen Zubereitungen eine neue Art von Gefässe erdacht. Es bestehet aus dem eigentlichen Blase, dessen oberer Rand so umgebogen ist, daß zwischen seinen Beugungen eine Rinne entstehet, die man mit Quecksilber halb zufüllt. In diese Rinne paßt ein Rand des gleichfalls gläsernen Deckels, und wenn man diesen Deckel auf die Rinne legt, so füllt das vom Rande verdrungene Quecksilber die ganze Rinne, und siegelt also das Glas so zu sagen hermetisch. 4.) und 5.) Der H. Suarez, und der D. An- ton